

Per E-Mail an: Abt-41@bmnt.gv.at

Wien, 06.12.2018

**Stellungnahme des Forum Wissenschaft & Umwelt und des Umweltdachverbandes
zum Entwurf des integrierten nationalen Energie- und Klimaplanes für Österreich**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Forum Wissenschaft & Umwelt und der Umweltdachverband geben nachfolgende Stellungnahme zum vorliegenden Entwurf des integrierten nationalen Energie- und Klimaplanes für Österreich ab.

Gleichzeitig verweisen wir auf die Stellungnahmen des Forum Wissenschaft & Umwelt zur #mission2030 und zum Regierungsprogramm 2017 vom 09. Jänner 2018. Im Zusammenhang mit Kapitel 3. „Politiken und Maßnahmen“ bitten und empfehlen wir, Ergebnisse des Projektes „Rechtsrahmen für eine Energiewende Österreichs“ zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Reinhold Christian
geschäftsführender Präsident
Forum Wissenschaft & Umwelt



Mag. Gerald Pfiffinger
Geschäftsführer
Umweltdachverband



Mag. Franz Maier
Präsident
Umweltdachverband

Stellungnahme des Forum Wissenschaft & Umwelt und des Umweltdachverbandes zum Entwurf des integrierten nationalen Energie- und Klimaplanes

Der vorliegende Entwurf des integrierten nationalen Energie- und Klimaplanes (NEKP) ist verständlicherweise noch nicht vollständig. Ein kompletter Katalog von Maßnahmen und für deren Umsetzung wichtiger Instrumente (finanzielle Anreize, rechtliche Regelungen, Information und Kommunikation) fehlt. Besonders zu bedauern ist, dass daher ein für eine Beurteilung ganz wesentlicher Teil – Kapitel 5. Folgenabschätzung zu geplanten Politiken und Maßnahmen – derzeit noch gänzlich fehlt. Das Forum Wissenschaft & Umwelt und der Umweltdachverband blicken diesem Teil mit großem Interesse, Spannung und Vorfreude entgegen.

Häufig wird im Entwurf auf die Umsetzung von EU-Vorgaben bzw. nationale Gesetze verwiesen. Auch hier gestaltet sich eine Stellungnahme sehr schwierig, sind doch wesentliche Gesetze gerade erst in Ausarbeitung (Erneuerbare Ausbau Gesetz 2020) oder gar erst die Evaluierung der „Vorgänger“ im Laufen (Energieeffizienzgesetz und Energiegesetz).

Der Entwurf des NEKP geht in wesentlichen Teilen immerhin über die #mission2030 hinaus. Aus Sicht des Forum Wissenschaft & Umwelt und des Umweltdachverbandes besonders zu begrüßen ist, dass nunmehr die Sektoren Land- & Forstwirtschaft, Abfallwirtschaft und fluorierte Gase deutlich mehr Beachtung erfahren.

Auch der Grundsatz, die Klima- und Energieziele der EU zu erfüllen, geht aus dem Entwurf klar hervor. Da mittlerweile vor Allem der „Sonderbericht 1,5 °C globale Erwärmung – SR1.5“ des intergovernmental panel on climate change (IPCC) deutlich zeigt, dass bisherige Maßnahmen und Anstrengungen nicht ausreichen, die „Paris-Ziele“ zu erfüllen, möchten wir Folgendes anregen:

Die Österreichische Bundesregierung bekennt sich zu langfristigen, ambitionierten Zielen und dazu, das Engagement der EU, bei globalen Klimaschutzmaßnahmen führend zu sein und eine Vision vorzulegen, die dazu führt bis 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen, mit Nachdruck zu unterstützen:

- Reduktion der THG-Emissionen bis 2030 in Österreich um 55 bis 60% gegenüber 1990. Darüber hinaus Unterstützung der Forderung des EU-Parlaments nach

stärkerer Reduktion der THG-Emissionen auf EU-Ebene als 40% oder 45% (mindestens 55%) im Rahmen des Treffens der EU-Staats- und Regierungschefs am 13.12.2018.

- 60% erneuerbare Energien bis 2030 anstelle der im Entwurf vorgesehenen 45% bis 50%.
- Reduktion des Bruttoinlandsverbrauchs in Österreich bis 2030 um mindestens 35%, bis 2050 um 50%.
- Klar ablehnende Haltung zur Verwendung von Atomenergie und aktiver Einsatz dagegen.
- Klar ablehnende Haltung gegenüber CCS auf Ebene der EU.
- Klares Bekenntnis zum vollständigen Ausstieg aus allen fossilen Energieträgern bis 2050.

In diesem Zusammenhang weisen das Forum Wissenschaft & Umwelt und der Umweltdachverband darauf hin, dass der Teil des letzten Absatzes auf Seite 44,

„...Sollte bis 2030 ein Primärenergiebedarf von 1.200 Petajoule (PJ) überschritten werden, so sollen diese darüberhinausgehenden Energiemengen durch Energie aus erneuerbaren Quellen abgedeckt werden. ...“,

nicht mit den Grundsätzen und Zielen von Umwelt- und Naturschutz und somit nicht mit einer naturverträglichen Energiewende vereinbar ist. Erneuerbare Ressourcen sind ein kostbares Gut – aber keineswegs unbegrenzt verfügbar!

Betreffend den Ausbau der erneuerbaren Energien sollen natürlich Studien und Empfehlungen von z.B. Erneuerbare Energien Österreich oder Umwelt Management Austria herangezogen werden. Dabei ist aber neben der Zielerreichung eine kritische Betrachtung von Aspekten wie Umwelt- und Naturschutz, Erhaltung der Biodiversität und nicht zuletzt sozialer unabdingbar notwendig. Auch in diesem Sinn – und in der Erwartung der Verankerung konkreter Maßnahmen – blicken das Forum Wissenschaft & Umwelt und der Umweltdachverband dem Erneuerbare Ausbau Gesetz 2020 gespannt entgegen.

Wir erlauben uns darauf hinzuweisen, dass der NEKP in mehrerlei Hinsicht kohärent und konsistent sein muss, nämlich

- bezüglich der widerspruchsfreien Verfolgung der Klima- und Energieziele und
- im gesamtgesellschaftlichen Kontext bezüglich anderer Ziele (z.B. Soziales, Naturschutz).

In diesem Zusammenhang begrüßen wir die Evaluierung von Förderungen und erwarten die Abschaffung kontraproduktiver. Im selben Sinne sind auch kritische Auseinandersetzungen mit Maßnahmen (z.B. 140 km/h), Infrastruktur-Vorhaben (z.B. dritte Piste) und nicht zuletzt

den projects of common interest (PCIs) notwendig. Über den NEKP hinausgehend sollte sich die Österreichische Bundesregierung für eine einheitliche internationale Besteuerung des Flugverkehrs einsetzen.

Die Ausarbeitung konkreter Maßnahmen – im Rahmen des NEKP oder auch einschlägiger Gesetze – bietet jedenfalls eine große Chance: die Demokratisierung der Energiewende. Selbstverständlich sind Beschleunigung, Entbürokratisierung und Vereinfachung von Genehmigungsverfahren zu begrüßen, die Vernachlässigung von Umwelt- und Naturschutz sowie Bürgerrechten sind aber der falsche Ansatz! Die Anerkennung der zentralen Rolle von Bürgern und Verbrauchern bei der Energiewende, die Stärkung dieser Rolle und die Einbeziehung der Zivilgesellschaft in die Gestaltung der Energiewende schaffen nicht nur Akzeptanz, sondern zugleich auch Bewusstsein und unterstützen so Entscheidungen der Verbraucher für ein umweltfreundliches Verhalten.

Das Forum Wissenschaft & Umwelt und der Umweltdachverband empfehlen dringend die breite Einbeziehung und strukturierte, transparente Partizipation der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft, wichtiger gesellschaftlicher Akteure, der Verwaltung und der Länder über Ressort- und Gebietskörperschaftsgrenzen hinweg in die Ausgestaltung des NEKP ab dem Frühjahr 2019 zur Entwicklung und Ausgestaltung von Maßnahmen und Instrumenten zur Erreichung der Klima- und Energieziele. Dafür kann auch Anleihe an erfolgreichen Beispielen aus anderen Ländern (z.B. Schweiz) auf dem Weg zur Erreichung der Klima- und Energieziele genommen werden.

Ein solcher Prozess erfordert jedenfalls

- Bekanntgabe und zur Verfügung Stellung sämtlicher für den Prozess der Erstellung inhaltlich relevanter Unterlagen (Studien, Side Paper, ...) und
- Information über Aufgaben, Mitwirkende und Verlauf (aktueller Stand) aller einberufenen Arbeitsgruppen

z.B. über eine Informationsplattform. Selbstverständlich ist diese Vorgehensweise nicht nur zeit- sondern auch kostenintensiv, die Vorteile, die dadurch lukriert werden können, rechtfertigen aber großen Aufwand.

Das 5. Kapitel muss jedenfalls die Abschätzung der Wirkung und Kosten von allen Maßnahmen und Instrumenten (wirtschaftliche Benefits, Arbeitsplätze, Effizienz, ...), die der NEKP umfassen wird, transparent und nachvollziehbar darstellen. Dabei ist auch zu überlegen, ob bzw. wie bestimmte Maßnahmen vor Allem im regionalen Kontext zu priorisieren sind. Dabei sollten nicht nur Unterschiede zwischen städtischem und ländlichem Raum in Betracht gezogen, sondern auch und vor Allem soziale Belange wie beispielsweise Wohnzuschüsse versus (thermische) Effizienzmaßnahmen abgewogen werden.

Ein wichtiges Element wird auch ein Zeitplan sein, inklusive einer Zuordnung von Zuständigkeiten zur Umsetzung von kurz- (2020), mittel- (2030) und langfristigen (2050) Maßnahmen. Damit ergibt sich auf natürliche Weise die Möglichkeit zur Erstellung von Prognosen und Analysen für den Zeitraum bis 2050, die stets einen aktuellen Vergleich von Ist- und Soll-Zustand erlauben. Der vorgegebene Pfad kann so laufend evaluiert und wo nötig adaptiert werden.

In diesem Zusammenhang empfehlen das Forum Wissenschaft & Umwelt und der Umweltdachverband die Beiziehung eines wissenschaftlichen Beirates für einen ständigen Ist-Soll-Abgleich und etwaige Anpassung der Maßnahmen und Instrumente. Mit Spannung erwartet wird auch eine detaillierte Darstellung der Vorgehensweise zur Finanzierung der Umsetzung der Maßnahmen.

Abschließend halten das Forum Wissenschaft & Umwelt und der Umweltdachverband fest:

- Eine – durchaus begrüßenswerte – Weiterentwicklung gegenüber der #mission2030 ist erkennbar.
- Konkrete Maßnahmen und Instrumente fehlen.
- Daher ist eine Beurteilung des Plans hinsichtlich Einhaltung internationaler Vorgaben, nationaler Ziele und vor Allem Zielerreichung nicht möglich.
- Für die Ausarbeitung im Frühjahr empfehlen das Forum Wissenschaft & Umwelt und der Umweltdachverband einen breiten Prozess unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft. An diesem Prozess wirken das Forum Wissenschaft & Umwelt und der Umweltdachverband gerne mit.
- Die Energiewende erfordert rechtliche Regelungen nicht nur im Energiebereich, wie das Projekt „Rechtsrahmen für eine Energiewende Österreichs“ (REWÖ) zeigt.
- Den elegantesten und zugleich umfassendsten Weg zur Erreichung der Klima- und Energieziele stellt eine ökosoziale Steuerreform dar.